

Berufsberatungspolitik und -praxis in der Pandemie - Ergebnisse einer gemeinsamen internationalen Umfrage, Juni – August 2020 (*Career guidance policy and practice in the pandemic*) - Results of a joint international survey, June – August 2020)¹

Kurzfassung

Kontext

Das Auftreten der Covid-19-Pandemie hat die Herausforderungen in unseren Gesellschaften verstärkt und die Komplexität und die damit einhergehenden Turbulenzen in den verschiedenen Entwicklungen in der Wirtschaft und am Arbeitsmarkt erhöht. Als die Regierungen begannen, auf die Pandemie mit Lockdown, sozialer Distanzierung und anderen Sicherheitsmaßnahmen zu reagieren, wurden weltweit viele Dienstleistungen reduziert oder eingestellt, als sie am dringendsten benötigt wurden. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote zur beruflichen Entwicklung waren in einer Zeit beispielloser sozialer und wirtschaftlicher Turbulenzen besonders gefährdet. Diese Kürzungen und Schließungen waren besonders besorgniserregend, weil Berufsorientierung und Beratung essentiell sind für die Unterstützung von Einzelpersonen, Familien und Gemeinden bei der erfolgreichen Bewältigung der Herausforderungen, die die beispiellos turbulenten Übergänge in den Arbeitsmarkt und innerhalb des Arbeitsmarktes mit sich bringen.

Um die Auswirkungen der sich entwickelnden Krise zu untersuchen, haben sich im späten Frühjahr 2020 einige Personen und sieben Organisationen, die im Umfrageteam vertreten sind, sich entschlossen eine internationale Studie durchzuführen, um die neuen Herausforderungen für Berufsberatungspolitik, -systeme und -praxis weltweit zu beleuchten. Die Umfrage basiert auf dem gemeinsamen Commitment dieser Organisationen für die Unterstützung der Berufsberatungspolitik und -systeme und für den universellen Zugang zu umfassenden, qualitativ hochwertigen Dienstleistungen. Die Arbeit baute auf der laufenden Zusammenarbeit in der Berufsberatung der Inter-Agency Group on Work-Based Learning (IAG-WBL) auf.

Dieser Bericht soll zu einem besseren Verständnis der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und der getroffenen offiziellen Maßnahmen, Aktionen oder Entscheidungen, wie Lockdown und soziale Distanzierung, auf die Implementation politischer Strategien der Berufsberatung weltweit beitragen. Die Ergebnisse der Umfrage sollen in die nationalen Diskussionen über die Gestaltung moderner und flexibler Berufsberatungssysteme in der Zukunft einfließen. Die Ergebnisse der Umfrage können auch in zukünftige Politiken, Programme und Initiativen von internationalen Organisationen Eingang finden.

Die Datensammlung wurde vom 8. Juni bis 3. August 2020 über einen Weblink-Fragebogen über das Netzwerk der Organisationen an nationale Expert*innen und Ländervertreter*innen verteilt, die den Link in ihren Netzwerke weiterverteilten, wodurch die Reichweite der Umfrage vervielfacht wurde. Die

¹ Die Studie wurde von Cedefop; European Commission; ETF; ICCDPP; ILO; OECD; UNESCO durchgeführt und steht unter <https://www.cedefop.europa.eu/de/publications-and-resources/publications/4193> zum Download zur Verfügung.

In der deutschen Übersetzung wird „career guidance“ zur sprachlichen Vereinfachung mit „Berufsberatung“ übersetzt; gemeint ist damit immer der gesamte Bereich der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (BBB-Beratung). Deutsche Übersetzung der Kurzfassung: Karen Schober (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (*nfb*))

gesammelten Informationen stellen die Ansichten und Meinungen der Befragten dar. Ihre Antworten sind eine Funktion ihrer administrativen oder beruflichen Rolle in Bezug auf die Berufsberatung, den Sektor, in dem sie arbeiten, und den Nutzer*innen, auf die sich ihre Antworten beziehen. Obwohl alle Befragten ein gewisses Maß an Wissen und Verständnis für die Situation der Berufsberatung haben, gibt der Bericht nur Hinweise auf die Wahrnehmungen dieser Personen. Dennoch liefert die Umfrage eine weltweite Momentaufnahme der Ansichten von vielen Fachleuten mit administrativer oder fachlicher Verantwortung für das Berufsberatungsangebot, die wahrscheinlich gut informiert sind und uns relevante und einzigartige Informationen über die Situation in der Berufsberatung während der ersten Monate der Pandemie geben können.

Wer hat die Umfrage beantwortet?

Es gab 963 gültige Antworten aus 93 Ländern. Die meisten Befragten waren Praktiker*innen der Berufsberatung (47%). Politiker*innen - einschließlich politische Beamt*innen und Regierungs-Berater*innen, Programm-Administrator*innen oder Manager*innen von Beratungsdiensten (Führungskräfte, die für die Leistungserbringung verantwortlich sind) - machten etwa 30% der Stichprobe aus. Sie sammelten Informationen aus 73 Ländern. Die Mehrheit der Befragten arbeitet in öffentlichen Institutionen oder in Organisationen, die öffentlich finanziert werden.

Die Antworten beziehen sich auf unterschiedliche Nutzergruppen der Berufsberatung, was die Vielfalt der Berufsberatungsangebote widerspiegelt. Viele Befragte gaben an, dass sich ihre Zuständigkeiten überschneiden in Bezug auf mehrere verschiedene Nutzergruppen. Diese Überschneidungen können durch den transversalen Charakter einiger Inklusions-Politiken erklärt werden, wie z. B. derjenigen zu Geschlecht und Behinderungen, die in vielen Ländern in die Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungspolitik integriert sind. Die Befragten wurden auch gebeten anzugeben, auf welches Politikfeld sich ihre Antwort bezog. Die Mehrheit (77%) gab an, dass sich ihre Antworten auf die Bereiche Bildung und Ausbildung beziehen, während 49% den Bereich der Beschäftigungspolitik nannten. Etwa 30% kreuzten Bildung und Ausbildung zusammen mit Beschäftigung als ihr Politikfeld an. Andere Bereiche (z.B. Jugend- oder Sozialdienste) wurden von etwa einem Viertel der Befragten angegeben; in den meisten Fällen identifizierten diese ihre Antworten auch als zugehörig zu Bildung und Ausbildung oder Beschäftigung.

Erhielt die Berufsberatung Aufmerksamkeit als Teil der Antworten auf die Pandemie?

Es wurde berichtet, dass die Berufsberatung in Zeiten der Pandemie mehr politische Aufmerksamkeit erhalten hat oder als Teil der Politik zur Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie (40%) betrachtet wird als zuvor. Aber ein ebenso großer Anteil der Befragten gab an, dass dies nicht der Fall war (40%).

40 Prozent der Befragten gaben an, dass der Berufsberatung keine erhöhte Aufmerksamkeit zuteilwurde. Die Berufsberatung war in einer Reihe von Ländern Teil der Maßnahmen im Bildungsbereich (allgemeine und berufliche Bildung), hauptsächlich in Bezug auf die Durchführung von Online-Lernen. Zusätzlich war die Beratung Teil von Maßnahmen zur Umschulung und Höherqualifizierung. Fachleute aus einer relativ großen Minderheit der vertretenen Länder berichteten, dass im gesamten Jahr 2020 die Investitionen in die Berufsberatung in ihrem Land gestiegen sind als Reaktion auf die noch nie dagewesenen Umstände durch die Covid-19-Pandemie. Für die Mehrheit der Befragten schien es jedoch noch zu früh, um zu beurteilen, ob die Investitionen in die Beratung als Folge der Pandemie erhöht oder verringert würden.

Die Umfrage hob innovative Praktiken hervor, die als Reaktion auf die Krise initiiert wurden, und stützte sich dabei auf Beispiele, die von einer kleinen Anzahl der Befragten vorgestellt wurden. Ein Großteil dieser Beispiele bezieht sich auf eine Ausweitung alternativer Beratungsformate, die bereits vor der Pandemie entwickelt worden waren und die durch die Covid-Krise noch beschleunigt wurden. In einer Reihe von Ländern wurden jedoch während der Pandemie neue Ansätze erprobt. So wurde z. B. von einer verstärkten Nutzung sozialer Medien berichtet sowie von der Entwicklung von Online-Ressourcen, um die face-to-face Beratung zu ersetzen. In allen Fällen waren diese Veränderungen in der Praxis darauf ausgerichtet, die Berufsberatung für die Nutzer*innen besser zugänglich zu machen. In dieser Hinsicht und bei einer erfolgreichen Durchführung gewährleisteten diese neuen Ansätze und Innovationen einen gleichberechtigten Zugang zur Beratung und stellten so eine positive Entwicklung im Angebot der Berufsberatung dar.

Hat die Pandemie die Zusammenarbeit zwischen Berufsberatungsfachleuten und Stakeholdern befördert?

Laut den Umfrageteilnehmern wurden die Bemühungen zur Sicherstellung einer umfassenden Zusammenarbeit der Akteure eher von einzelnen Anbietern eingeleitet als durch inter-ministerielle Koordination. Es ist bemerkenswert, dass die Berufsberatung in einigen Fällen in Maßnahmen und Programme des Bildungswesens oder des Arbeitsmarktes integriert wurden. Die Studie zeigt auch einige Evidenz für eine zunehmende kollegiale Unterstützung unter den Beratenden und für die Zusammenarbeit zwischen Beratenden und neuen Akteuren wie z.B. Sozialarbeitern oder Fachleuten des Gesundheitswesens als Teil größerer multiprofessioneller Netzwerke.

Als Ergebnis der bisherigen Zusammenarbeit zwischen den Akteuren haben viele Länder nationale Berufsberatungsforen oder andere repräsentative Strukturen eingerichtet, die relevante Partner zusammenbringen, um Wissen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene auszutauschen. Angesichts der bekannten Vielfalt der Berufsberatungsangebote in verschiedenen Settings müssen die Strukturen für die Zusammenarbeit in Übereinstimmung mit den nationalen Rahmenbedingungen gestaltet werden. Es ist jetzt wichtiger denn je, die Zusammenarbeit zwischen Ministerien und Behörden, Dienstleistern, Arbeitgebern und anderen Stakeholdern zu intensivieren und bei den Überlegungen zu einer Neupositionierung der Berufsberatung in den nationalen Covid- 19 Erholungsstrategien zu berücksichtigen.

Wie wurde die Beratung seit Beginn der Pandemie durchgeführt?

Die Bereitstellung und der Betrieb von Berufsberatungsdiensten erfolgten während des Lockdowns hauptsächlich online. Die Dienste wurden größtenteils erfolgreich angepasst, obwohl bestimmte Angebote drastisch reduziert wurden - insbesondere hoch individualisierte Angebote, wie z. B. die persönliche Präsenzberatung. Während digitale Beratungsformate breit genutzt werden, scheinen weniger technologische Lösungen, wie z. B. die Telefonberatung, offenbar größere Relevanz für benachteiligte und gefährdete Personengruppen zu haben, da sie mit dazu beitragen, Ungleichheiten und Barrieren beim Zugang zu und bei der Nutzung von Geräten sowie Barrieren bei der schriftlichen Kommunikation und damit zusammenhängender Probleme zu beseitigen.

Insgesamt wurde das Berufsberatungsangebot auf einem gewissen Niveau gehalten und es konnte eine positive Einstellung der Praktiker*innen zum Einsatz von Technologie in der Berufsberatung beobachtet werden. Die Befragten berichteten von einem erhöhten Bedarf an verschiedenen Unterstützungsangeboten für die Beratungspraktiker*innen (z.B. Training, finanzielle Unterstützung, Material, Online-Praxis, Ressourcen), während sie sich an die neuen Beratungsformate anpassten.

Wie hoch ist die Nachfrage nach Berufsberatung seit Beginn der Pandemie?

Während der ersten Phasen der Pandemie wurde weltweit eine steigende Nachfrage nach Berufsberatungsangeboten von den Befragten beobachtet; insbesondere bei der Nachfrage nach Arbeitsmarktinformationen, nach Unterstützung bei der Arbeitssuche sowie nach Bildungs-, Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wurde auch eine beträchtlich steigende Nachfrage nach psychosozialer Unterstützung wahrgenommen. Diese Steigerungen spiegeln die Unsicherheit wider, die durch die Pandemie für bestimmte Gruppen von Ratsuchenden entstanden ist, insbesondere für Schulabgänger*innen und Studierende am Ende ihres Studiums, Geringqualifizierte und einkommensschwache Arbeitnehmer*innen, Arbeitslose und andere gefährdete Beschäftigte. Die Mehrheit der Befragten stellte fest, dass die Nutzer*innen eine positive Einstellung gegenüber dem Einsatz von Technologie in der Berufsberatung haben.

Auf der anderen Seite berichteten die Befragten, dass viele Menschen in vulnerablen Lebenslagen Schwierigkeiten beim Zugang zu Berufsberatungsdiensten hatten. Das Ausmaß des Anstiegs der Nachfrage nach Beratung war bei einigen Gruppen, wie z.B. Arbeitnehmer*innen in Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben Unternehmen (KKMU), älteren Erwachsenen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, sowie bei der ländlichen Bevölkerung, Migrant*innen und Flüchtlingen sowie bei „Plattformarbeitern“ gering oder nicht signifikant. Geringqualifizierte Beschäftigte litten den Berichten zufolge auch stärker unter den Auswirkungen des eingeschränkten Zugangs zu Berufsberatungsdiensten, ebenso wie Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Selbstständige.

Welche Rolle kann die Berufsberatung bei der Erholung von der Pandemie spielen?

Die Befragten bestätigten das Potenzial der Berufsberatung, zum Aufschwung beizutragen, und zwar in Bezug auf effiziente Investitionen in Bildung, Qualifikationsentwicklung, Arbeitsmarkteffizienz und soziale Integration. Besonders hervorgehoben wurde die Rolle der Berufsberatung bei der Unterstützung und Befähigung für die Teilnahme an Fernunterricht und Blended-Learning Angeboten, die ihrerseits eine institutionelle Antwort auf die Pandemie sind. Durch die Pandemie ausgelöste Debatten konzentrierten sich dort, wo sie auftraten, auf die Anpassung der Systeme: das Angebot oder die Bereitstellung von Mischformen der Berufsberatung und der Übergang zu verschiedenen Formen der Fernberatung.

Die Befragten betonten den Bedarf an individualisierten Lösungen angesichts der durch die Pandemie entstandenen Unsicherheiten: Berufsberatung, Coaching, Mentoring und psychosoziale Unterstützung. Aber es gibt weiterhin Probleme beim Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Fluchterfahrung; die Pandemie hat die Schwierigkeiten für diese Gruppen verstärkt. Ein großer Teil der Befragten ist der Meinung, dass Beratung zu sozialer Integration und Unterstützung beitragen kann, z. B. beim Zugang zu Sozialleistungen, und beim Zugang zu Bildung und Arbeit für Frauen, Migrant*innen und Geflüchteten.

Zukünftige Überlegungen

Reform der Berufsberatung

Es ist wichtiger denn je, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Dienstleistern, Interessengruppen und Arbeitgebern zu intensivieren, um Berufsberatung neu zu denken und in den nationalen Covid-19-Erholungsstrategien neu zu positionieren. Die Pandemie kann für die Regierungen eine Gelegenheit sein, die Berufsberatung aus einer systemischen Perspektive zu überdenken. Dies könnte Maßnahmen zur Entwicklung einer Berufsberatung einschließen, die von der reinen Bereitstellung von Informationen zu mehr kollaborativen Ansätzen übergeht, die durch den Einsatz von moderner Technologie verbessert wird, die in die Beratungsangebote integriert sind und die untermauert werden durch geeignete/effektive Strategien für die Entwicklung individueller Berufslaufbahnkompetenzen (career management skills).

Sicherstellung von Zugang und Erreichbarkeit

Der Zugang zu digitalen Diensten muss für alle Gruppen und Einzelpersonen gewährleistet sein durch einen ausreichenden Zugang zu digitalen Geräten, Internetabdeckung und die notwendigen digitalen Kompetenzen. Fern- oder Online-Beratungsdienste erfordern, dass alle Modalitäten zugänglich sind, um eine angemessene Interaktion und ein optimales Dienstleistungsangebot für alle zu gewährleisten. In vielen Fällen sollten andere Fernberatungsmöglichkeiten, wie z. B. das Telefon, vorrangig eingesetzt werden, um Probleme im Zusammenhang mit unzureichenden Kompetenzen oder Barrieren in Bezug auf schriftliche Kommunikation und Ausdrucksweise und damit verbundene Probleme zu überwinden.

Fernberatungsdienste müssen erweitert werden, um individuelle Unterstützung zu bieten und aufsuchende und ganzheitliche Unterstützung für die am meisten gefährdeten Gruppen zu entwickeln. Überweisungen an andere Beratungsdienste und zusätzlicher Bedarf an psychosozialer Unterstützung während der Erholung von der Pandemie für Menschen mit komplexeren Bedürfnissen sollten bei der Planung von Beratungsangeboten ebenfalls berücksichtigt werden, z.B. durch die Arbeit mit multiprofessionellen Teams und verwandten Beratungsdiensten.

Hochwirksame Unterstützung für Jugendliche

Es ist wichtig, dass Schulen und Schulberater*innen unterstützt werden mit Ressourcen, Instrumenten und Methoden, um ihre Ansprechbarkeit während dieser Zeit zu erhöhen. Unparteiliche Informationen und Unterstützung bei der Aufnahme von Berufspraktika und arbeitsbasiertem Lernen müssen an vorderster Front stehen. Arbeitsmarktinformationen müssen schnell aktualisiert werden, um einen sich verändernden Arbeitsmarkt widerzuspiegeln, und Berater*innen müssen sich der Auswirkungen neuer Technologien und Big Data auf die Erstellung von Arbeitsmarktinformationen bewusst sein. In einer Zeit nie dagewesener Turbulenzen auf dem Arbeitsmarkt ist es wichtiger denn je, dass junge Menschen vielfältige Möglichkeiten haben, mit Personen zu sprechen, die in Bereichen arbeiten, die sie beruflich interessieren. Personen, die in Bereichen arbeiten, die sich stark verändern, sind in der Lage, Ratschläge zu geben, denen junge Menschen in einer Phase wichtiger Bildungs- und Ausbildungsentscheidungen vertrauen können und die von ihnen geschätzt werden. Es ist besonders wichtig, dass junge Menschen die Chancen erkennen, die mit den Aus- und Weiterbildungsprogrammen in Verbindung mit dem Zugang zu qualitativ hochwertiger Beschäftigung verbunden sind.

Höherqualifizierung, Umschulung und Anpassung

Aufgrund der sich beschleunigenden Trends, die z.T. durch den technologischen Wandel hervorgerufen und bereits vor dem Ausbruch der Pandemie erkannt wurden, ist damit zu rechnen, dass eine wachsende Zahl von Arbeitskräften damit rechnen muss, sich weiterzubilden oder umschulen zu müssen, um in anderen Funktionen eingesetzt zu werden oder den Arbeitsplatz zu wechseln. Mehr denn je, wird sich die Berufsberatung so positionieren müssen, dass sie integrierte Lernwege und den Zugang zu finanziellen Ressourcen sowie die Validierung von Kompetenzen und die Unterstützung bei der Jobsuche anbieten kann. Effektive Beratung wird notwendig sein, um Menschen zu helfen, ihre Bedürfnisse zu verstehen und entsprechend zu adressieren, indem sie effektive und angemessene Distanz-Angebote und Lösungen für digitales Lernen bereitstellt, die zu den benötigten Kompetenzen und Zeugnissen führen.

Die schwache Rolle, die der Berufsberatung auf Unternehmensebene zugeschrieben wird, zeigt die Bedeutung in dieser Phase der zunehmenden Durchdringung in Unternehmen, insbesondere KKMU. Berufsberatung kann eine entscheidende Rolle dabei spielen, Unternehmen zu befähigen, arbeitsplatzsparende Lösungen zu finden, die ein strategisches Personalmanagement in Richtung einer nachhaltigen Erholung fördern.

Internationale Zusammenarbeit und Kooperation der Geldgeber

Schließlich können internationale Organisationen und Spenderorganisationen eine wichtige unterstützende Rolle spielen bei der Entwicklung der nationalen Berufsberatungssysteme. Dies kann die weitere Zusammenarbeit bei der Förderung der Rolle der Berufsberatung in Bildung, Ausbildung, Beschäftigung und sozialer Integration beinhalten durch gezielte Forschung zu diesen Themen, durch die Entwicklung von Instrumenten und durch die Förderung des kollegialen Austauschs. Rund um auf der ganzen Welt reagieren die Länder auf die beispiellosen Herausforderungen der Pandemie auf unterschiedliche Weise. Internationale Organisationen haben eine wichtige Rolle, indem sie das Lernen zwischen den Ländern ermöglichen und Mittel und Wege zur Messung der erwarteten Wirksamkeit politischer Maßnahmen aufzeigen. Die Förderung von Partnerschaften zur Entwicklung nationaler digitaler Beratungssysteme und eines verbesserten Zugangs zu Multikanal-Beratungsangeboten ist ebenfalls ein potenzieller Bereich für ihre Arbeit.

Deutsche Übersetzung der Kurzfassung:

Karen Schober (Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung e.V. (nfb))